

Okzitanische Skitourenträume: Skitouren im Valle Maira / Cottische Alpen / Piemont 16. – 23. Februar 2013 Tourenbericht

Das Valle Maira befindet sich im südwestlichen Piemont, in der Provinz Cuneo. Es erstreckt sich etwa 40 km von Dronero nach Westen Richtung französischer Grenze. Das Tal bietet zahlreiche Tourenmöglichkeiten von einfach bis extrem, in Höhenlagen von 1200 bis über 3000 Meter.

Durch die große Abwanderung in den Nachkriegsjahren zählt das Tal heute zu den bevölkerungsärmsten der Alpen. Viele der uralten Bergdörfer sind weitgehend bzw. gänzlich verlassen. Das Valle Maira hat eine Bevölkerungsdichte wie Alaska: zwei Personen pro km²! Abgeschiedenheit ist hier nicht nur auf den unzähligen Gipfeln, sondern auch im Tal echt erlebbar.

Feinschmeckern ist das Piemont längst ein Begriff. Man denkt an Trüffel und vollmundigen Wein, an hausgemachte Pasta und diese unermessliche Fülle kreativer Antipasti. Eine Reise ins Piemont ist daher immer auch eine kulinarische Reise. Das gilt natürlich auch für eine Skitourenreise. Mit unserem Quartier, der Pension Ceaglio, haben wir da wohl einen Volltreffer gelandet.

Die Provinz Cuneo ist stark vom französischen Einfluss geprägt, zum einen, weil die Savoyer Dynastie seit dem Hochmittelalter über das Piemont herrschte, zum anderen weil der Alpenkamm die längste Zeit nicht Grenze sondern Verbindung gewesen ist: erst mit der Unabhängigkeit Italiens 1861 wurde die Grenze aus militärstrategischen Gründen auf den Alpenhauptkamm gelegt. Auf beiden Seiten des Grenzkamms sind nach dem ersten Weltkrieg Festungsanlagen, Kasernen und Bunker gebaut worden.

Die Einwohner sprechen noch gelegentlich okzitanisch, eine der ältesten romanischen Sprachen, die sich im frühen Mittelalter im südfranzösischen Raum entwickelt hat und durch die Minnesänger in ganz Europa bekannt geworden ist.

Tourguides: Helmuth Preslmaier und Ernest Gföllner



Pensione Ceaglio – ein kleines Dorf für sich

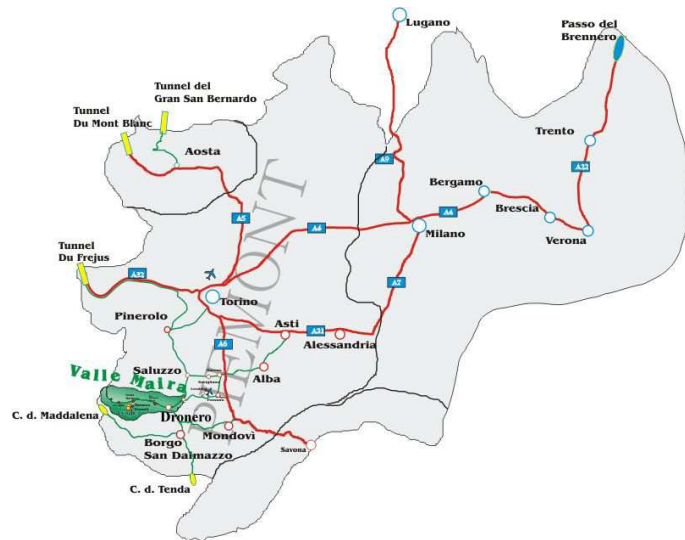


*wir wurden bestens betreut von
Fabrizio, Alberto, Fulvia, Massimo Ceaglio*

Samstag, 16.02.: Anreise

Nach einer langen Anreise über Brenner bzw. Südautobahn und weiter durch die Poebene tauchen endlich die schneebedeckten Berge der Cottischen Alpen und der Seealpen auf, die Cuneo hufeisenförmig umrahmen.

Das kleine Städtchen Dronero ist das Tor zum Tal, bei Ponte Marmora zweigen wir in ein Seitental des Valle Maira ab. Gegen 18 Uhr treffen alle 16 Teilnehmer in Marmora/Venetti in der Pensione Ceaglio ein. Zimmerbezug. Die Zimmer und das Restaurant sind auf mehrere, teils aneinander gebaute und verschachtelte, ehemalige Bauernhäuser verteilt, die sich rund um einen Dorfplatz gruppieren. Erstmals genießen wir das 7-(in Worten: SIEBEN) gängige Abendmenü.



Empfangen werden wir auch von Peter Vogt, einem pensionierten Chemiker aus Zürich, der vor Jahren mit dem MTB ins Tal kam, dort quasi „hängengeblieben“ ist, Wanderrouten veröffentlicht hat und in der Zwischenzeit als Freund des Hauses die Kontakte zu deutschsprachigen Gästen pflegt, u.a. die deutschsprachige Homepage www.ceaglio-vallemaira.it betreut, und uns mit nützlichen Tipps unterstützt.

Die Schneelage sei recht brauchbar, meint er, zumindest auf den Nordhängen und vor wenigen Tagen hat´s 20 bis 30 cm Neuschneezuwachs gegeben. Als erste Tour wählen wir den Bric Boscasso mit der Option einer Überschreitung mit Aufstieg von Süden (Preit) und Abfahrt nach Norden (Chialvetta) und Rückfahrt mit dem Sherpabus (zu bestellen via Anruf im Quartier).

Berta ist mit verletzter Hand gekommen, sie wird in dieser Woche mit Schneeschuhen unterwegs sein. Am Sonntag kommt dann auch wieder Charly, ein Kärntner Bergführer und Pension Ceaglio-Stammgast. War letztes Jahr zeitgleich mit uns hier, hat uns wertvolle Insidertipps gegeben und auch heuer tauschen wir uns in Sachen Touren(planung) aus.



Beim Bier am „Dorfplatz“ unseres Quartiers



Abendstimmung am „Dorfplatz“ nach Neuschnee

Sonntag, 17.02.: Bric Boscasso (NW-Seite, 2589 m)

Frühstück um 7:30 Uhr. Dann reflektieren wir nochmals unser Ziel. Da eine Überschreitung logistisch doch einigermaßen aufwändig wäre entscheiden wir uns für Aufstieg und Abfahrt auf der NW-Seite.

Wir fahren von Marmora nach Acceglio, dem Hauptort des Valle Maira. Kurz vor dem Ortsanfang zweigt die Seitenstraße nach Chialvetta ab (1475 m). Unser (aller) Ziel ist der Bric Boscasso.

Mit dem Auto bis Chialvetta. Sonntag ist Skitourenstag im Valle Maira. Und heute gibt's noch als „Draufgabe“ ein Schneeschuhgeher-Event. Also war es ziemlich busy in diesem, sonst so ruhigen Seitental des Valle Maira. Und wir haben gerade noch ein paar Parkplätze bekommen. Am vorletzten Parkplatz vorm Ort.

Zuerst ziemlich flach zurück bis Pratorotondo (1622 m) – dieser Ort ist im Winter unbewohnt – und dann durch lichten Lärchenwald Richtung Grangia Boscasso (Grangia = Alm) und weiter über freie Hänge bis zum Skidepot knapp unterhalb des Gipfels. Die letzten Meter zu Fuß zum höchsten Punkt.

Abfahrt grundsätzlich auf der Aufstiegsroute, wobei wir uns orographisch links halten. Die Hänge sind schon ziemlich verspurt, trotzdem wird's eine ganz passable Abfahrt bis Chialvetta. Jetzt braucht's nur noch ein Lokal und ein Bier und das finden wir, obwohl etwas versteckt, in Chialvetta. La Locanda di Chialvetta heißt unser heutiges Après-Skitouren-Lokal.

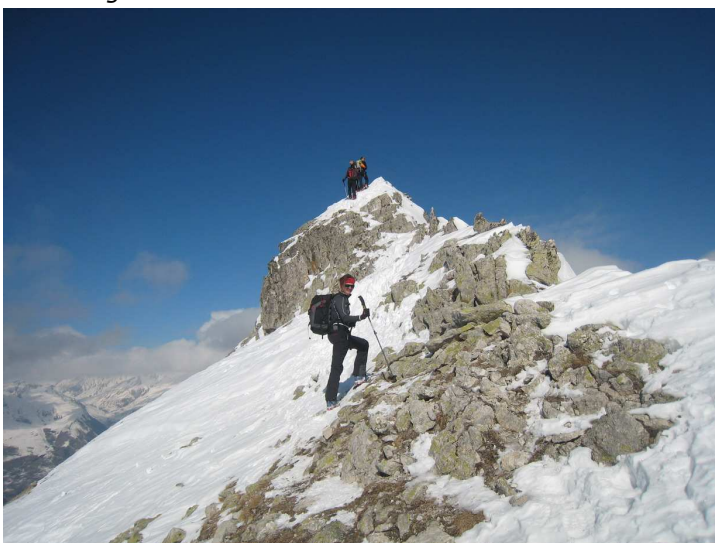
Unsere Tagesleistung: 1127 HM



Aufstieg zuerst durch lichten Lärchenwald



Neuschnee und Sonne zum Start unserer Tourenwoche



Zu Fuß geht's die letzten Meter zum Gipfel



Blick vom Gipfel nach Süden zur Rocca La Meja

Montag, 18.02.: Monte Giobert (2439 m)

Es hat etwas geschneit und ist am Morgen bewölkt. Daher eine Tour mit kurzer Anreise, also quasi von „unserem“ Tal aus. Nach einem italien-untypischen reichhaltigen Frühstück fahren wir etwa 5 km zurück ins Vallone del Preit zum Parkplatz kurz nach der Ortschaft Preit (1550 m). Die Fahrbahn ist schneebedeckt, Schneeketten kommen zum Einsatz – wie heißt es so treffend „gut, wenn man sie hat, wenn man sie braucht“.

Wochentag. Es ist wieder ruhig im Valle Maira. Parkplatz daher fast leer. Einzig eine Schweizer Gruppe startet zeitgleich mit uns. Jedoch mit anderem Ziel.

Alle Autos (mit oder ohne Schneeketten) treffen ein. Anfallen beim Parkplatz. Ein Stück auf der Straße taleinwärts. Beim kleinen Elektrizitätswerk zweigen wir ab. Über eine Brücke. Aufstieg an der verfallenen Almhütte Grangia Colombero Sottano (1705 m) vorbei. Dann ein Stück durch Lärchenwald bis wir freies Gelände erreichen. Rechts der markante Felsgipfel des Rocca dell' Aquila. Und vor uns der flache Gipfel des Monte Giobert. Wetter perfekt. Aussicht detto. Die Frage – wo fahren wir ab? Die Optionen - entlang der Aufstiegsspur (ziemlich verspurt), auf der anderen = Ostseite ins Vallone di Marmora und somit in Richtung unseres Quartiers (oben super Hänge, unterer Teil nicht einsehbar). Charlys Minigruppe geht am Rücken zum Fuße des Rocca dell' Aquila (auf der Suche nach Abfahrtsmöglichkeiten?) und verschwindet dann.

Die Hänge auf der Ostseite sind jedenfalls äußerst verlockend. Also fahren wir mal los. Und eine Spur ist zu sehen, die zur Scharte südlich des Rocca dell' Aquila führt. Also entweder entlang dieser Spur Abfahrt Richtung Vernetti zu unsere Quartier oder wenn nicht möglich dann auf dieser Spur Wiederaufstieg ins „Nachbar“Kar. Da kann nix falsch sein, denke ich mir.

Gruppenteilung – Gruppe Ernest geht zurück und fährt auf der Aufstiegsspur ab, Gruppe Helmuth fährt auf der Ostseite ca. 300 herrliche Höhenmeter ab. Bis zum Beginn der Aufstiegsspur. Und die führt direkt zurück in die Scharte. Also anfallen. Aufstieg in die Scharte (2340 m). Im „Nachbarkar“ hat´s auch schon einige Spuren, trotzdem finden wir einige prächtige Hänge, vor allem auf der orographisch linken Seite des Kars. Abfahrt bis Forststraße. Auf dieser bis zu den Almhütten und zurück zum Auto. „Gruppenzusammenschluss“ beim Bier am „Dorfplatz“ unserer Pension.

Resumee: eine gelungene Rundtour.

Unsere Tagesleistung: 894 HM + ca. 300 HM für die „Draufgabe“



Aufstieg – wie meist – anfangs durch lichten Lärchenwald



Ein paar coole Hänge bei der Abfahrt durch das Kar südlich des Rocca dell' Aquila

Dienstag, 19.02.: Monte Viraysse (2838 m)

Prachtvolles Wetter. Beste Voraussetzungen für eine etwas ausgiebigere Tour. Empfehlung von Peter: Monte Viraysse.

Anfahrt über Acceglio und Saretto bis zu einem kleinen Parkplatz bei einem Kraftwerk kurz nach dem Stausee (1539 m). „Über“ uns thronen das Bilderbuchdorf Chiappera und die beiden Zwillingfelsen Rocca Castello und Rocca Provenzale, Markenzeichen des Talschlusses.

Zuerst überqueren wir ein kleines Plateau und steigen dann steil durch einen lichten Lärchenwald in einen Sattel auf. Vor uns ein riesiges Kar. Wir nehmen den linken, südlichen „Ast“. Vorbei am Croce Paesana Aufstieg bis zu Punkt 2719. Wir stehen an der Grenze Italien - Frankreich. Skidepot oder Ski zum Gipfel mitnehmen - das war die Frage? Der weitere Aufstieg ist zuerst ein Abstieg von 30 HM zum Colle del Sautron (2687 m) und dann am Rücken (wenig Schnee) auf der französischen Seite zum Gipfel. Und vom Gipfel gibt's eine direkte, steile Abfahrtsvariante zurück zur Aufstiegsroute. Darum Frage. Aber wirklich einladend schaute die Einfahrt auch wieder nicht aus. Daher Entscheidung - Skier nicht mitnehmen. Zu Fuß zum Gipfel. Monte Viraysse - ein Aussichtsberg der Sonderklasse. Kaum zum Glauben wie viel Berge es so nahe an der Küste des Mittelmeeres gibt. Zu Fuß zurück - wie sonst. Anschnallen und abfahren. Und das meist orographisch rechts von unserer Aufstiegsroute. Und da reiht sich ein Pulverhang an den anderen. Und viel unverspurtes Gelände. Eine perfekte Abfahrt. Rückfahrt mit Stopp in einem Lokal kurz vor Acceglio.

Unsere Tagesleistung: 1352 HM



Kurz vor dem Colle del Sautron – links direkte Abfahrt vom Monte Viraysse

Gipfel-Gruppenfoto I



Gipfel-Gruppenfoto II

Pulver, Pulver bei der Abfahrt vom Monte Viraysse

Mittwoch, 20.02.: Pass Colle d'Enchiausa (Überschreitung von Süden und Abfahrt nach Norden, 2736 m)

Jetzt wird´s aber Zeit für eine Überschreitung. Ein oder DER Klassiker ist der Colle d'Enchiausa, im Valle Maira Skiguide beschrieben mit Aufstieg von Saretto (also von Norden) und Abfahrt nach Pratorotondo (also nach Süden). Geht natürlich auch in umgekehrter Richtung.

Schönes Wetter mit deutlicher Tageserwärmung ist angesagt. Also Entscheidung für Aufstieg von Süden (Sonne) und Abfahrt nach Norden (vielleicht gibt's dort noch Pulver). Und Entscheidung richtig.

Parken am letzten Parkplatz vor Chialvetta. Ruhig ist es dort – zumindest während der Woche. Zuerst nach Viviere, dem letzten Dörfchen im Talschluss. Und weiter Richtung Hochebene Prato Ciorliero.

Auf 1840 m bei einem Kreuz zweigen wir nach Norden ins Valle Enchiausa ab. Sonniger Aufstieg im Kar „ingerahmt“ von den markanten Felsgipfeln des Monte Oronaye (links) und des Auto Vallonasso (rechts). Nach etwa 1100 HM Aufstieg sind wir am Col. Dort treffen wir eine Gruppe, die diese Überschreitung in umgekehrter Richtung macht.

Abfahrt durchs Valle d'Apsoi (schattig und daher auch pulvrig), danach rechts mit kurzem Gegenanstieg zum Bivacco Bonelli, weiter in meist nördlicher Richtung zum Lago Visaisa (1900 m). Wer nicht wirklich hoch gequert hat, felst nochmals an. Anruf im Quartier – wir brauchen einen Transfer zum Parkplatz der Autos. Die letzten Hänge hinunter nach Saretto. Fahrer werden abgeholt und zu ihren Autos gebracht. Und wir warten im schattig-kalten Ort. Weil einziger „Fehler“ dieser Tour – in Saretto hat kein Lokal offen. Finale daher in der Locanda „La Marmu“, dem „Nachbarlokal“ unserer Pension.

Unsere Tagesleistung: 1271 HM



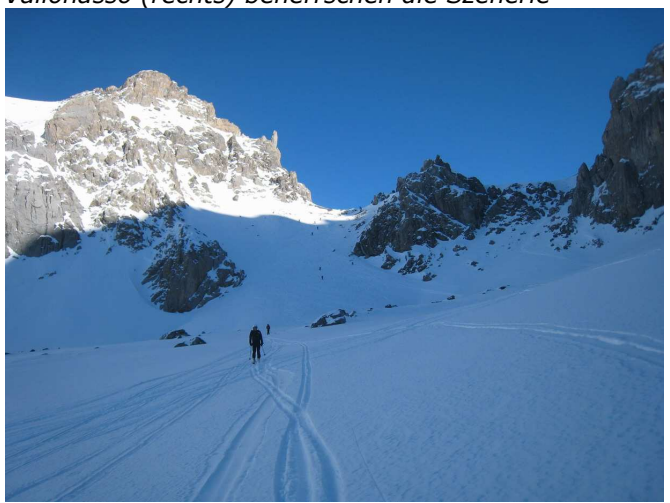
Unter uns Viviere, das letzte Dörfchen im Talschluss



Die Felsgipfel des Monte Oronaye (links) und des Auto Vallonasso (rechts) beherrschen die Szenerie



Kurz vor dem Col – im Hintergrund Monte Cassorso



Pulverschnee liegt noch im schattigen Valle d'Apsoi

Donnerstag, 21.02.: Punkt 2288 m Buchet

Aus ist es mit dem schönen Wetter. Am Morgen leichter Schneefall und Berge in Wolken.

Ein Tag für ein Alternativprogramm? Zumindest mal viel Zeit für ´s Frühstück. Abwarten. Claudia und Thomas und Susi entscheiden sich für Shopping-Tour nach Dronero. Im Laufe des Vormittags wird es etwas besser (oder besser gesagt: weniger schlecht). Wir wählen die absolute Schlechtwettervariante – ein kurzes Stück von unserem Quartier taleinwärts und dann links den ersten Berg rauf – und der heißt Buchet.

Wir fahren auf einer schmalen Strasse bis zum Parkplatz vor dem Ort Torello (1399 m). Aufstieg meist durch lichten Lärchenwald. Kurzzeitig bessert sich das Wetter, aber als wir am Punkt 2288 ankommen – die Gruppe von Charly ist bereits dort – werden die Wolken wieder dichter. Vom Punkt 2288 würde die Aufstiegsroute weiter zum Gipfel des Punta La Piovosa führen. Heute allerdings kein Thema.

Abfellen und Abfahren. Wir fahren orographisch ziemlich weit links von unserer Aufstiegsroute ab, finden uns dann unvermittelt inmitten von Gräben und in dichtem Wald. Eine lange Querfahrt und wir sind wieder in „ski-fahrbarem“ Gelände (direkte Aufstiegsroute zur Punta La Piovosa). Dann finden wir doch noch ein paar freie Hänge, bei der Ortschaft Tolosano geht ´s über die Strasse und noch ein paar Hänge und wir sind in Torello. Aber auf der anderen Seite des Ortes. Zu Fuß durch den verlassenen Ort und da ist er – der Parkplatz. Und unsere Autos. Zurück zum Quartier. Heute keine Sonnenterrasse.

Aber auch im Nachbarlokal unserer Pension ist es sehr gemütlich.

Unsere Tagesleistung: 863 HM



„Mäßige“ Sicht bei der Abfahrt von Buchet



Zu Fuß durch Torello zum Parkplatz

Freitag, 22.02.: Bric Cassin (südöstlicher Vorgipfel, 2637 m)

Viel blauer Himmel und Neuschnee. Heute zeigt sich das Wetter wieder von seiner besten Seite. Gerade zeitgerecht für unsere Abschlusstour.

Im Valle Maira gäbe es noch Tourenmöglichkeiten für viele Wochen. Aber eine Tour von der Hochebene Prato Ciorliero gehört unbedingt ins „Tourenbuch“.

Also wieder Fahrt zum Parkplatz vor Chialvetta. Wie bei der Tour am Mittwoch taleinwärts, diesmal am Kreuz vorbei zum Hochplateau. Strahlend weiß leuchtet der frische Schnee in der Sonne. Eine Bilderbuchlandschaft. Weiter geht 's in südöstlicher Richtung zu einem Pass, etwas nördlich des Passo della Gardetta. Von dort auf breitem Rücken zum Vorgipfel bzw. Skigipfel des Bric Cassin. Die letzten Meter zu Fuß. Prachtvolle Rundschau. Direkt sehen wir zum Nordanstieg auf den Monte Cassorso, auch einem lohnenden Ziel – wie gesagt, es gäbe in dieser Gegend wirklich viel „zu tun“.

Uns stellt sich wieder mal eine Frage. Sie – die Frage – lautet diesmal: Abfahrt auf der Aufstiegsroute oder direkt über den Westhang zum Hochplateau? Bzw. konkret formuliert – wird der Schnee halten oder wird er brechen? Es wird hin und her diskutiert. Erforderlich ist in solchen Situationen eine Aktion. Und die setzt Reinhard. Er fährt in den Westhang ein, Beatrice und Helmuth folgen. Das Ergebnis – der Schnee hat gehalten. Zumindest meistens. Ernest fährt mit allen anderen auf der Aufstiegsroute ab. Zurück zum Parkplatz mit längerem Stopp im Rifugio Viviere.

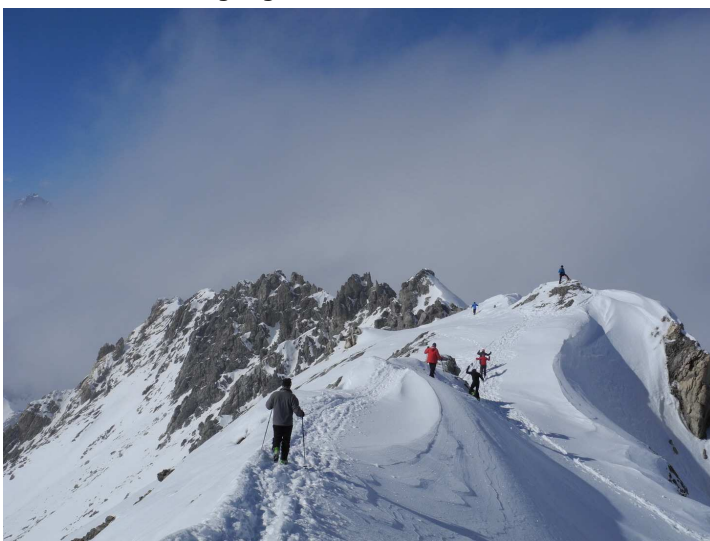
Unsere Tagesleistung: 1113 HM



Chialvetta – Ausgangsort mehreren Touren



Aufstieg Richtung Hochebene Prato Ciorliero



Die letzten Meter zum Vorgipfel des Bric Cassin



Tourabschluss im Rifugio Viviere ...

Samstag, 23.02.: Heimreise

Wir hoffen, es hat euch gefallen, bedanken uns auf diesem Weg für euren Beitrag zum guten Gelingen unserer Skitouren-Woche und hoffe, wir sehen uns bald wieder auf Tour.

„Berg frei“

Helmuth und Ernest

Linz, im Mai 2013



Text: Helmuth

Fotos: Ernest, Helmuth und Rupert

Valle Maira, Traumskitouren im Piemont

Das Valle Maira in den südlichen Ausläufern der italienischen Alpen setzt zurecht auf sanften Tourismus: im Sommer Wandern und Mountainbiken, im Winter kein einziger Skilift, dafür aber über 100 perfekt beschriebene Skitouren in dem sehr weitläufig und vielfältig gegliederten Tal und ganzjährig hervorragende piemontesische Küche. Jedenfalls hatten wir eine perfekte Skitourenwoche: 7000Hm in 6 Tagen bei meist hervorragenden Schneeverhältnissen. Und nach den Touren wurden wir am Dorfplatz mit Liegestühlen in der Nachmittagssonne und am Abend mit einem 7-gängigen Menü und hervorragenden italienischen Weinen verwöhnt. Höhepunkt der Skitourenwoche war die Besteigung des Monte Viraysse (2838m) direkt an der französischen Grenze bei strahlend blauem Himmel und einem herrlichen Rundblick.

Text und Fotos: Erhard Glötzl, März 2013
Reisebericht erschienen im Team Alpin Sommerprogramm der NF Linz und Wien

Kulinarische Impressionen

